

Woher stammt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1962-1963)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DU hast das Wort

Verdienstorden auch für den Schweizer Wehrmann?

An Hptm. Schmid und die Stammrunde!
(Siehe Nr. 6 und 7/62)

Ich finde es ganz am Platze, daß dieses Thema auch in der Schweiz einmal zur Sprache kommt. Soviel ich weiß, gibt es ja bereits Schweizer Soldaten, die dekoriert werden: diejenigen im Dienste des Papstes. Sollen wir etwa päpstlicher als der Papst sein? Und falls wir Schweizer uns besser vorkommen sollten als der Ausländer, könnten wir im Ernstfalle arg enttäuscht werden, denn auch der Schweizer Wehrmann zeichnet sich vor dem Feinde lieber aus, wenn er nachher selber ausgezeichnet wird. Ich wenigstens bin überzeugt davon! **Füs. Za.**

Humor in Uniform

Füsilier Raggenbaß

Füsilier Raggenbaß ist einer der «Tifigsten» beim Graben. Der Hauptmann schaut ihm während einiger Zeit zu und ruft ihn dann zu sich. Der Füsilier chraxlet aus dem Graben und meldet sich beim Hauptmann: «Herr Hauptma, Füsilier Raggebaß.» «Isch guet, chöned wieder witer mache.» Nach einiger Zeit wird er abermals vom Hauptmann gerufen. Er chraxelt erneut aus dem Graben. Der Hauptmann: «Füsilier Raggebaß, wo sind Ehr dehei?» «Z'Onderegge, Herr Hauptma.» «Isch guet, chöned witer mache.» Nach kurzer Zeit erneutes Heraufrufen: «Sind Ehr ghürote, Füsilier Raggebaß?» «Jawohl, Herr Hauptma.» «Isch guet, mached witer.» Nach einer Weile: «Hend Ehr Chind, Füsilier Raggebaß?» «Jawohl, vieri, Herr Hauptma.» «Guet – witer mache.» Nach zwei Minuten Arbeit muß der Füsilier zum fünftenmal aus dem Graben klettern: «Gönd Eui Chind scho in d'Schuel?» «Erst zwei, Herr Hauptma.» «Isch guet, chönd wieder abel!» Kaum ist er drunten, ruft ihn der Hauptmann. Raggenbaß wird endlich ärgerlich und sagt, es würde ihn nun doch interessieren, warum er so schikaniert und immer wieder hin und her gejagt werde. Der Hauptmann: «Wil i feststellt ha, daß Ehr a de Schuehne meh Dreck us em Grabe bringed as mit der Schuufle.» Wi.
(Aus «Damals im Aktivdienst», 19.50, Rascher Verlag, Zürich)

Woher stammt

«Kartätsche»?

Das Wort «Kartätsche» kam Ende des 17. Jahrhunderts bei uns auf; vorher war die englische Form cartage üblich. Es ist eine Umbildung des italienischen cartaccia (sprich: kartascha), das grobes, starkes Papier bedeutet. Ursprünglich waren die Kartätschen große, aus starkem Papier gefertigte Büchsen, die mit Kugeln, auch gehacktem Blei, Eisen, Nägeln usw. gefüllt waren, um aus großen Geschützen gefeuert zu werden. Kartätschfeuer soll zuerst in der Schlacht von Marignano

(1515) angewandt worden sein, nach andern 1620 unter Gustav Adolf.

Nicht zu verwechseln mit Kartätsche ist Kardätsche (Striegel); dies stammt vom lateinischen carduus = Distel (französisch carde), die wie der Striegel kratzt.

(Aus «Wort und Brauchtum des Soldaten» H. G. Schulz Verlag, Hamburg)



Zentralvorstand

Der Zentralvorstand trat am 24. November 1962 in Dübendorf zu seiner vierten Sitzung zusammen. Trotz einer vielfältigen Traktandenliste war doch noch eine kurze Zeit der Begrüßung des Präsidenten des UOV Dübendorf, Adj.Uof. Walter Birchler, gewidmet. Der Dank für sein Erscheinen sei ihm auch an dieser Stelle ausgesprochen, besonders dafür, daß er für einen eiligen Transport nach Zürich besorgt war.

Die Geschäfte

Das Protokoll der dritten Sitzung findet diskussionslos Genehmigung. – Berichte von Delegationen an verschiedene Veranstaltungen von Unterverbänden und Sektionen sowie zu anderen Organisationen und Verbänden werden mit Interesse entgegengenommen. Mit Genugtuung vernahm man unter anderem auch von der überzeugenden Wahl unseres Vizezentralpräsidenten, Adj.Uof. Emil Fillettaz, in die oberste Behörde des SLL. Der SUOV wird dadurch für die nächsten Jahre in diesem wichtigen Verband würdig vertreten sein. Ueber eine Sitzung der Nationalspende und über eine vor kurzer Zeit getagte Stiftungsversammlung berichtet unser Vertreter, Adj.Uof. R. Graf. Von einer Diskussion über eine neue Erwerbsersatzordnung innerhalb der AHV-Kommission wird mit Genugtuung Kenntnis genommen. – Die wettkampfmäßige Gestaltung der SUT 1965 in Thun wird unter Einbau einiger Neuerungen nicht viel von derjenigen in Schaffhausen abweichen. Eine Besichtigung des Wettkampfgeländes ergab, daß die Garnisonsstadt im Berner Oberland für eine reibungslose Durchführung dieser größten außerdienstlichen Veranstaltung unseres Landes in allen Teilen beste Gewähr bietet. – Der Reglementsentwurf für den Panzerabwehrwettkampf in den Jahren 1963/64 ist mit einigen Neuerungen in Aussicht gestellt. Die Sektionen werden zu gegebener Zeit mit den definitiven Reglementen bedient. – Von einem Winter-Zweitagemarsch auf Ski, der im Verlaufe des Monats März 1963 durch den UOV Obersimental zur Durchführung gelangt, wird Kenntnis genommen. – Verschiedene Ressortberichte werden angehört, so unter anderen von der PPK, die sich bemüht, auf dem Gebiet der Propaganda und Werbung mit neuen Aspekten aufzuwarten. Das Interesse am Preisausschreiben über die geistige Landesverteidigung ist nicht gerade überzeugend. Einem Antrag, die Eingabefrist bis zum 15. Februar 1963 zu verlängern, wird deshalb zugestimmt. Es soll aber zugleich nichts unterlassen werden, diesen sicher wertvollen Wettbewerb nochmals bekanntzugeben. Im Hinblick auf das hundertjährige Bestehen des SUOV wird sich eine kleine Kommission mit der Erstellung eines Filmes befassen und diesbezügliche Vorschläge anbringen. Daß der Armee anläßlich der Landesausstellung in Lau-

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

sanne doch noch buchstäblich in letzter Minute einen ihr zustehenden Platz im Ausstellungsgelände selbst zugewiesen werden konnte, wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Eine neue, zweckentsprechende Werbebroschüre liegt im Entwurf vor, und sie wird, wenn einmal gedruckt, allen Sektionen zur Verfügung stehen. Die Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat» erfreut sich eines zunehmenden Abonentenzuwachses, was aber nicht heißen soll, daß in der Propaganda nachzulassen ist. Der Mitgliederbestand unseres Verbandes ist in ständiger Aufwärtsbewegung. Die Werbung neuer und vor allem junger Mitglieder soll aber gleichwohl und in Verbindung mit den Unterverbänden und Sektionen noch mehr gefördert werden. Die PPK wird zu gegebener Zeit mit entsprechenden Vorschlägen darauf eintreten. Die Initiative des St. Gallisch-Appenzellischen Verbandes in Form der Durchführung eines Kurses für die Mitgliederwerbung wird sehr begrüßt und zur Nachahmung empfohlen. – Der Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben hat den Erwartungen bis jetzt nicht gerade gut entsprochen. Den seinerzeit gemeldeten Teilnehmern und den versandten Unterlagen entsprechend, wurden z. B. anläßlich der ersten Aufgabe nur etwas mehr als die Hälfte an gelösten Aufgaben eingereicht. Die Passivität und Nachlässigkeit einzelner Sektionen in dieser sicher wertvollen Disziplin wird nicht verstanden. – Die geistige Landesverteidigung ist nach wie vor ein wichtiges Thema innerhalb des SUOV, und es soll ihr auch in Zukunft die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. – Die nächste Sitzung des ZV findet über das Wochenende vom 12./13. Januar 1963 in Basel statt. -sta-

Literatur

Otto Jenny

Sardinien, Insel der Trachten

128 Seiten, 91 Farbphotos. Büchergilde Gutenberg Zürich.

Sardinien – wer denkt dabei nicht unwillkürlich an Banditentum? Nun, Otto Jenny hat erfahren, daß heutzutage auch der alleinreisende Tourist sich auf der wilden Insel völlig sicher fühlen darf. Seine 91 wohlausgewählten Farbphotos von drei Reisen sind, wie der Buchtitel andeutet, zu einem großen Teil ein Jubilieren in der Farbensymphonie der sardischen Trachten. Am Feste der Schutzpatrone der Insel, des heiligen Efisius, in Cagliari und am Reiterfest in Sassari konnte der Basler Photograph seiner Freude an gleißendem Schmuck, üppig dekoriertem Gewand und entzückender Frauenschönheit die Zügel schießen lassen: es entstanden Prunkstücke der Farbenphotographie.